

Weitere Strafanzeige gegen Schönenberger Gemeinderäte

SCHÖNENBERG Ein ehemaliger Gemeindegeschreiber hat Strafanzeige gegen vier Schönenberger Behördenmitglieder eingereicht. Er bezichtigt sie, bei einer Submission ihr Amt missbraucht zu haben. Für die Behördenmitglieder ist dies nur eine von vielen Anzeigen.

Keine andere Gemeinde im Bezirk Horgen beschäftigt die Gerichte mehr als das kleine Schönenberg. Es vergeht kaum ein Monat, in dem nicht neue Beschuldigungen, Beschwerden oder Strafanzeigen publik werden.

Die jüngste Strafanzeige richtet sich gegen Gemeindepräsident Lukas Matt (FDP), die Gemeinderäte Ulrich Bauer (FDP) und Brigitte Käser Hägin (parteilos) sowie den ehemaligen Gemeindegeschreiber Francesco Bifulco.

Ulrich Bauer nimmt die Strafanzeige gelassen: «Das ist jetzt schon die dritte.» Zwei der Strafanzeigen seien vollumfänglich abgelehnt worden. Angezeigt hat

ihn unter anderen Amtskollege Felix Meier (parteilos), was die Zerstrittenheit im Schönenberger Gemeinderat belegt, in dem sich Fusionsbefürworter und Fusionsgegner bekämpfen.

Die aktuelle Strafanzeige eingereicht hat Alfred Tanner, der zwischen 2010 und 2012 mehrmals als Gemeindegeschreiber ad interim in Schönenberg tätig war. Sie betrifft eine widerrechtliche Submission. Tanner wirft den drei Mitgliedern des Gemeinderats und dem Gemeindegeschreiber vor, ihr Amt missbraucht und die Geschäfte nicht getreu geführt zu haben.

Hintergrund der Strafanzeige ist ein unkorrekt abgelaufenes Submissionsverfahren. Im

Dezember 2015 hatte der Gemeinderat Alfred Tanners Firma Artmar AG beauftragt, Archivierungsarbeiten durchzuführen. Im September 2016 zog der Gemeinderat den Auftrag jedoch zurück. Tanner vermutet, dass eine Firma aus dem Kanton Luzern den Zuschlag für die Arbeiten erhalten und diese bereits durchgeführt hat. In einer Medienmitteilung wirft er dem Gemeindepäsidenten und dem Gemeindegeschreiber vor, die Luzerner Firma «hinter dem Rücken des Gemeinderates» beauftragt zu haben. Dies ohne Kostenvoranschlag, ohne Kreditbewilligung und gegen dessen Beschluss vom Dezember 2015.

Über diese Vorfälle hat Alfred Tanner sich bereits vor Verwaltungsgericht beschwert und Ende 2016 Recht erhalten: Das Gericht befand, der Gemeinderat Schönenberg habe den Auftrag für die Archivierungsarbeiten

widerrechtlich zurückgezogen. Der Gemeinderat zieht das Urteil nicht weiter.

Alfred Tanner ist trotz des Gerichtsurteils zu seinen Gunsten nicht zufrieden. Er will den Gemeinderat auch strafrechtlich belangen.

Das Obergericht des Kantons Zürich hat die Staatsanwaltschaft auf seine Anzeige hin beauftragt, eine Strafuntersuchung durchzuführen. Der Medienverantwortliche der Oberstaatsanwaltschaft, Christian Philipp, bestätigt, dass die Staatsanwaltschaft «Vorfälle im Zusammenhang mit der Amtsführung» von mehreren Amtsträgern untersuche.

Strafanzeigen nicht selten

Wie der Schönenberger Gemeinderat Ulrich Bauer, relativiert auch Christian Philipp die Bedeutung einer Strafanzeige. «Strafanzeigen gegen Amtsträger werden ab und zu erstattet»,

sagt Philipp. Oftmals sei ein dringender Tatverdacht nicht gegeben.

Die Zahl der Strafanzeigen ist offenbar so bedeutend, dass Behördenmitglieder und Beamte durch das sogenannte Ermächtungsverfahren vor ungerechtfertigten und leichtfertigen Anzeigen geschützt werden müssen: Das Obergericht entscheidet, ob ein Tatverdacht besteht, und ermächtigt die Staatsanwaltschaft, diesen zu untersuchen. Im Fall der Strafanzeige von Alfred Tanner habe das Obergericht beschlossen, den Tatbestand prüfen zu lassen, obwohl die Staatsanwaltschaft dies nicht empfohlen habe, teilt Ulrich Bauer mit. Er sieht der Untersuchung jedoch gelassen entgegen: «Ich bin mir keiner Straftat bewusst.»

Gemeindepräsident Lukas Matt war für eine Stellungnahme zur Strafanzeige nicht zu erreichen. *Rahel Urech*

Gutes Jahr für Sedartis

HOTELLERIE Die beiden Partnerhotels Sedartis in Thalwil und Belvoir in Rüschlikon blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück.

Das Seminar- und Tagungshotel Sedartis konnte seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um über 3 Prozent steigern und realisierte damit sein bestes Ergebnis seit 2011. Dies schreibt die Geschäftsleitung in einer Mitteilung. Zu diesem Resultat beigetragen haben Restauration und Beherbergung. Die Zimmerauslastung lag bei 66 Prozent, dies bei einem gleichbleibenden Durchschnittspreis. Der operative Gewinn konnte dank erfolgreichem Kostenmanagement, dank Synergien mit dem Partnerhotel und dem Umsatzwachstum deutlich gesteigert werden und lag somit bei knapp 10 Prozent über Budget.

Operativer Gewinn deutlich über Vorjahr

Die Hotel Belvoir Rüschlikon AG, Betreiberin des Hotels Belvoir, blickt ebenfalls auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. Das Hotel oberhalb des Zürichsees konnte den Umsatz auf 7,76 Mio. Franken steigern, bei einem Plus von 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr und gleichzeitig einem Rekordumsatz seit Wiedereröffnung des Hotels im Jahr 2011. Im Belvoir haben vor allem das Bankett- und Seminargeschäft zu diesem Resultat beigetragen, heisst es in der Mitteilung weiter. Der operative Gewinn lag bei über 1,3 Mio. Franken und somit deutlich über Budget und Vorjahr.

«Das sind sehr erfreuliche Ergebnisse, berücksichtigt man die erschwerten Bedingungen, mit denen die Hotellerie im Moment zu kämpfen hat», bilanziert Martin von Moos, Geschäftsführer der beiden Hotels. Damit meint er die Herausforderungen mit dem starken Franken, aber auch die zusätzliche Konkurrenz von neuen Hotels, Business-Apartments und Airbnb. «Die Synergien zwischen den beiden Hotels, die wir konsequent angestrebt und umgesetzt haben, greifen», so von Martin von Moos weiter. *red*

Veloklau verhindern

WÄDENSWIL 17 Fahrräder sind letztes Jahr in Wädenswil gestohlen worden, ein Jahr zuvor waren es 14. Für den Stadtrat ist Wädenswil «angesichts der geringen Anzahl gestohlen gemeldeter Fahrräder» kein Hotspot bezüglich Fahrraddiebstählen.

Mehr Besorgnis, was die Sicherheit der Velos betrifft, hegt die Fraktion der Grünen im Gemeinderat. Sie hatte den Stadtrat in einer schriftlichen Anfrage gefragt, welche Massnahmen er ergreifen wolle, um die Anzahl Velodiebstähle zu reduzieren.

Wie nun aus der stadträtlichen Antwort hervorgeht, gedenkt der Stadtrat nichts zu ändern. Massnahmen wie verlängerte Öffnungszeiten bei der bewachten Velostation am Bahnhof, eine Schliessfunktion via App oder PIN-Code sowie die Installation eines abschliessbaren Velokäfigs im Velokeller des Bahnhofs hat er aus Kosten-Nutzen-Gründen verworfen. Er sichert einzig zu, dass die Stadtpolizei die Velostation im Auge behalte. *red*

Fasnächtler sehen sich nicht als Reinigungsunternehmen



Die Überbleibsel der Fasnacht putzte gestern der Unterhaltsdienst der Stadt Wädenswil weg. Für einmal hatten die Fasnächtler Vorarbeit geleistet.

Dorothea Uckelmann

WÄDENSWIL Der Streit um die Reinigung nach der Fasnacht ist noch nicht ausgestanden. Die Neue Fasnachtsgesellschaft (NFG) Wädenswil hat für einmal die Zwischenreinigung übernommen, doch im nächsten Jahr soll die Stadt Wädenswil wieder putzen.

Die Fasnacht ist nicht spurlos an Wädenswil vorbeigegangen. Der Regen hat sein Übriges dazu beigetragen: Auf dem Strassenbelag kleben die bunten Konfetti fest und werden zu einem fest aus buntem Pappmaché. Gestern Morgen hatte die Stadtreinigung alle Hände voll zu tun, das Wädenswiler Zentrum von den bunten Papierschnipseln zu befreien. Restlos gelungen ist dies nicht.

Vorarbeit hatte am Sonntag und am Montag, während zweieinhalb Stunden mit insgesamt acht Personen, die Neue Fasnachtsgesellschaft (NFG) Wädenswil zusammen mit Leuten von Wädi rollt und der

Jugendarbeit geleistet. Das war Teil des Kompromisses, den die NFG mit der Stadt Wädenswil eingegangen ist, nachdem diese den Fasnächtlern aus Spargründen die Reinigungskosten von rund 25 000 Franken aufbrumen wollte. Geeignet hatten sich Stadt und Fasnächtler darauf, dass die Stadt die Endreinigung mit Kosten von bis zu 6000 Franken übernimmt und die NFG sich mit 1000 Franken beteiligt.

«Eine einmalige Sache»

Nach dieser erstmaligen Zwischenreinigung durch die Fasnächtler ist für Christoph Lehmann, Präsident der NFG, jedoch

klar: «Wir sind eine Fasnachtsclique und kein Reinigungsunternehmen.» Die Zwischenreinigung durch die NFG ist für ihn «eine einmalige Sache» gewesen. In Zukunft müsse die Stadt die gesamte Reinigung wieder selbst übernehmen. «Wir können nicht die Glärnischhalle für den Maskenball vorbereiten mit 30 Mann und dann noch 10 Personen zum Putzen abbeordern», sagt Lehmann. Es gehe ausserdem nicht, dass die NFG die Fasnacht vorbereitet und dann selbst nicht dabei sein kann, weil die Mitglieder am nächsten Morgen um 8 Uhr aufstehen müssen, um Müll zu sammeln.

Einzig den mit Putzmaterial eingerichteten Wagen am Ende des Fasnachtszugs will die NFG beibehalten. «Auf diese Weise konnten wir sechs Säcke mit Müll von den Zuschauern sammeln,

der sonst auf dem Gehweg liegen geblieben wäre.» Immerhin habe er positive Rückmeldungen von den Anwohnern erhalten, die sich über etwas Ruhe nach dem Fasnachtslärm freuten. Statt mit Laubbläsern und Putzmaschine war die NFG mit Handschuhen und Müllsäcken ausgerüstet. «Wir haben Flaschen, Wurstpapier und Plastiktüten eingesammelt», sagt Lehmann.

Fasnächtler kämpfen weiter

«Die Sauberkeit der Strassen ist im Bereich des Erträglichen», sagt Stadtrat Heini Hauser (SVP) und zeigt sich im Gegensatz zur NFG zufrieden mit den auf einen Tag beschränkten Reinigungsarbeiten. Seit 5.30 Uhr war gestern der Unterhaltsdienst der Stadt Wädenswil im Einsatz. Bis 9 Uhr mit 15 Mitarbeitern und mit 6

Personen bis zum Mittag, wie Daniel Betschart, Mitarbeiter des Unterhaltsdienstes, mitteilt. Neben der Putzmaschine der Stadt Wädenswil war auch eine des Kantons auf den Wädenswiler Strassen unterwegs. «Unsere zweite ist defekt», informiert Betschart. Dass nicht alle Konfetti beseitigt werden konnten, stört Hauser nicht: «Die Passanten sollen sich selbst die Frage stellen, wer nach der Fasnacht putzen und zahlen soll.»

Am 21. April, wenn die Zahlen und die Rechnung der Reinigung vorliegen, werden Vertreter der Stadt und die Fasnächtler Bilanz ziehen. «Dann werde ich mich erneut dafür einsetzen, dass die Stadt die Reinigung wieder vollumfänglich übernimmt», kündigt Christoph Lehmann an. *Dorothea Uckelmann*